



Unterrichtsmaterial zum Thema „Vielfalt von Geschlecht“

Material für das Fach Deutsch

„Kurzgeschichte - Wer bin ich?“

Fokus: Vielfalt von Geschlecht außerhalb des Biologie-Unterrichts kennenlernen,

Nachdenken über Stereotype und Normen

Das Material wurde entwickelt von



mit Unterstützung von



Die Erstellung des Materials wurde finanziell gefördert durch:

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz



Hinweis für Lehrkräfte:

Das menschliche Geschlecht ist vielfältiger als die reine Binarität von Mann und Frau. Diese Tatsache ist leider noch nicht vollumfänglich im Schulsystem, geschweige denn im Unterrichtsmaterial verankert. Im Schulbetrieb werden die Bedürfnisse von trans*, inter* und nicht-binären Schüler*innen noch nicht ausreichend berücksichtigt und sie werden häufiger Opfer von Mobbing. Zum Abbauen von Vorurteilen und zum Schaffen eines gesunden Lernklimas für alle Schüler*innen fehlt jedoch Material, das im Unterricht eingesetzt und mit dem die Vielfalt von Geschlecht einfach erklärt werden kann. Dies möchten wir durch das hier vorgestellte Material ändern.

Das Unterrichtsmaterial wurde vom Verein Intergeschlechtlicher Menschen Österreich (VIMÖ) in Kooperation mit AECC Biology und PH Wien entwickelt. Es ist im Rahmen einer Förderung des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, und Konsumentenschutz im Zeitraum 2024-2026 entstanden. Die Grafiken und Zeichnungen stammen von Stefanie (Vielma). Wir bedanken uns bei allen Beteiligten für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und bei all unseren Tester*innen für ihre konstruktive Kritik. Wir bedanken uns auch für die finanziellen Mittel, ohne die dieses Projekt nicht möglich gewesen wäre.

Die Materialien eignen sich grundsätzlich für die Sekundarstufe I (5.-8. Schulstufe) und können von allen Lehrer*innen eingesetzt werden, die Geschlecht im Unterricht vielfältiger behandeln oder ihren Unterricht abwechslungsreich gestalten möchten. In Abhängigkeit des individuellen Niveaus einer Klasse kann es sein, dass einzelne Materialien zu kompliziert sind. Bei einigen Materialien sind Niveau-Anpassungen problemlos möglich, bei anderen Materialien nur schwer umsetzbar. Es lohnt sich aber auf jeden Fall, die Materialien genau anzuschauen und Möglichkeiten abzuwägen. Wenn bei der Verwendung des Materials Fehler oder Unstimmigkeiten auffallen, bitten wir darum, sich mit VIMÖ in Verbindung zu setzen. Das Team von VIMÖ kommt auch gerne im Rahmen einer SCHILF an Ihre Schule, erläutert die möglichen Einsatzbereiche des Materials und gibt Hinweise zur Vermittlung von geschlechtlicher Vielfalt im Unterricht.

Zum Weiterlesen:

European Union Agency for Fundamental Rights. (2024). LGBTIQ equality at a crossroads: progress and challenges. Publications Office of the European Union. <https://fra.europa.eu/en/publication/2024/lgbtiq-equality-crossroads-progress-and-challenges>

Enzendorfer, Mart. (2025). Intergeschlechtlichkeit in pädagogischen Kontexten. Eine Studie zu biografischen Erfahrungen in Familie und Schulzeit. Transcript Verlag, Bielefeld. <https://doi.org/10.14361/9783839476406>

Pertl, Luan/Thuswald, Marion/Schneider, Claudia/Ponzer, Tinou/Klein, Magdalena (2026): Trans*, inter* und nicht-binäre Schüler*innen. Geschlechtervielfalt an Schulen anerkennen – Diskriminierung abbauen. Handreichung für Lehrer*innen und andere professionell Tätige in der Schule. Herausgegeben von VIMÖ, EfEU und IKL. Linz. <https://doi.org/10.21937/15fh-dk63>



Didaktische Hinweise zum Einsatz im Unterricht:

Die Kurzgeschichte „Wer bin ich?“ wurde 2019 von Ika Elvau im Band „Identitätskrise 2.0 oder eine Analyse meiner linken DNA“ veröffentlicht und beschreibt eine Szene aus dem alltäglichen Leben. Schüler*innen können anhand der vielschichtigen Erfahrungen des lyrischen Ichs Anknüpfungspunkte zum eigenen Leben finden und über Geschlecht und andere Zuschreibungen, die durch Dritte erfolgen, reflektieren. Die Schüler*innen sollten bereits grundlegendes Wissen über geschlechtliche Vielfalt abrufen können und insbesondere mit dem Thema „Transgeschlechtlichkeit“ vertraut sein. Ggf. kann das Material auch in Absprache mit einem anderen Fachbereich, z.B. Biologie eingesetzt werden, wenn dort ebenfalls über Geschlechtervielfalt gesprochen wird.

Das Material ist bewusst so gestaltet, dass die Aufgabenstellung auch verändert und die Kurzgeschichte somit z.B. im Rahmen einer Klassenarbeit genutzt werden kann.

Wer bin ich?

Meine Eltern besuchen mich zum ersten Mal im neuen Zuhause.

Ich zeige die WG – sie fühlen sich an alte Studienzeiten erinnert und wir laufen etwas durch die Stadt. Meine Mutter hat Angst, dass mir zu kalt ist, weil unsere WG mit einem Ofen beheizt wird und meint: „Ich war ja so froh, als wir damals endlich Zentralheizung hatten.“ Es läuft alles sehr gut und sie wären wohl fast mit einem ziemlich positiven Bild von Leipzig nach Hause gefahren.

Dann machen wir den Fehler und fahren Bahn.

Wir reden dabei über etwas völlig Harmloses wie Essen. Da werden wir plötzlich von einem älteren Herren unterbrochen, er guckt mich kurz an und sagt dann – zu meinem Vater, nicht zu mir:

„Der spricht ja schon gut Deutsch.“

Als würde ich ihn nicht verstehen. Dabei sagt er mir ja gerade, dass ich das kann. Als wäre ich ein kleines Kind und auch bei Kindern finde ich das scheiße.

Meine Mutter guckt dann auch erst mal wie ein Auto, mein Vater sagt ziemlich cool:

„Das ist mein Sohn.“

Der ältere Herr nuschelt etwas von:

„Naja, weil ich dachte nur, also so vom Aussehen ...“, und steigt aus der Bahn aus.

Ich bin irgendwie verwirrt und denke:

„Äh, hallo Mama, hallo Papa, willkommen in Sachsen.“

Meine Mutter guckt traurig und ich frage mich, ob ich nicht fast besser damit umgehen könnte, wenn der Herr mich angeschrien oder beleidigt hätte. Dann könnte ich nämlich zurück schreien. So fühle ich mich irgendwie sprachlos und versucht das Ganze zum Selbstschutz besser komisch zu finden.

Was soll ich dazu sagen? „Danke, ich weiß, dein Deutsch finde ich übrigens eher nicht so gelungen – aufgrund des sächsischen Akzentes“? Aber er redet ja gar nicht mit mir, sondern über mich.

Als nächstes stelle ich mir vor, wie statt meines Vaters meine Mutter geantwortet hätte. Die ist nämlich die Person, die nach meiner Transition noch am meisten „sie“ zu mir sagen darf. Sie hätte wohl geantwortet:

„Klar spricht sie gut Deutsch – ist ja auch meine Tochter.“ Und zwar mit niederländischem Akzent.

Und in meinem Kopf sehe ich den Herrn, wie er nur noch zu meiner Mutter, zu meinem dunklen Bart guckt und gar nichts mehr sagt. Yes – knock out.

Meine Identität gegen dein Weltbild – wieder 1 zu 1.

Auszug aus: Ika Elvau (2019): Identitätskrise 2.0 oder eine Analyse meiner linken DNA. edition assemblage. Der Auszug wird mit Genehmigung des Verlags bereitgestellt und darf ausschließlich im (Schul-) Unterricht verwendet werden.



Aufgaben:

- 1) Lese die Kurzgeschichte „Wer bin ich?“ genau durch und fasse ihren Inhalt zusammen.
- 2) Wer ist das lyrische Ich? Nutze für deine Analyse dein Wissen aus der Geschichte und gehe dabei z.B. auf Alter, Herkunft und Geschlecht ein.
- 3) Schreibe auf, welche Gedanken du dir gemacht hättest, wenn du in einer ähnlichen Situation gewesen wärst.

